

in unseren eigenen Knochen steckt jener Phosphor, und aus Knochen von Menschen und Thieren wird er bereitet.

b. Wie viel Hilfe wir in Anspruch nehmen für unsere Kleidung.

Wir gehen über zur Kleidung, und es soll auch hier nur wenig hervorgehoben, das meiste dem eigenen Nachdenken des Lesers überlassen werden.

Kauft man nicht etliche Nadeln für einen Pfennig? Wer aber je eine Nadel-fabrik gesehen, der weiß auch, daß keine einzige Nadel von einer Hand gemacht wird, sondern daß für jede einzelne eine ganze Reihe verschiedener Arbeiter in Anspruch genommen wird. Und nun erst, was für ein künstlich zusammengesetztes Ding ist eine Maschine, die doch auch erst hergestellt sein muß, ehe man sie zur Fertigstellung der Nadeln verwenden kann! Denn anders als durch Maschinen und mit Hilfe des Dampfes werden ja jetzt alle derartigen Dinge nicht mehr gefertigt.

Ferner die Stoffe, aus denen unsere Kleider gemacht sind, der Faden, mit dem sie genäht werden! Bis der Hanf oder Flachs für unsere Hemden gebaut, gesponnen, gewebt ist und die Röcke oder Beinkleider von ihrem ersten Zustande auf dem Rücken des Schafes bis zu demjenigen gebracht sind, in welchem der Schneider das Zeug in Empfang nimmt: welche Fülle der verschiedensten Arbeit ist darauf verwendet! Und nun vollends die für uns so unendlich wichtige Baumwolle, die aus fernen Zonen herkommt! Mußte nicht vorher die Schifffahrt erfunden und der überseeische Handel in's Werk gesetzt sein, ehe die Baumwollstaude dem Europäer etwas nützen konnte? Und wenn der Stoff fertig daliegt in den Fabriken, geht bekanntlich derjenige, welcher ein Hemd oder ein anderes Kleidungsstück braucht, nicht dorthin und läßt sich so viel von dem Zeuge abschneiden, als er nöthig hat, sondern auch dabei findet eine gar mannigfaltige Handreichung statt: vom Fabrikanten zum Großhändler, von diesem zum Krämer. Und jeder derselben hat sein eigenes Geschäft, in welchem eine Reihe von Menschen in der verschiedenartigsten Weise dem einen Zwecke dient, uns unsere Kleider zu liefern. Und auch hier, welche Vorarbeit ist zu einem solchen Geschäft verwendet! Die Wage und das Metermaß, um Gewicht oder Länge und Breite der Ware zu bestimmen; das Geld, gemünztes oder Papiergeld, als das Mittel, wodurch der Verkäufer, so zu sagen, seine Kleidungsstoffe, die er ja bekanntlich nicht essen kann und von denen er doch leben muß, in Brot verwandelt; und was sonst noch in einem Verkaufsgeschäft vorkommt — alles das braucht der einzelne nicht erst zu erfinden: er trifft es vorrätzig an und benützt es, ohne viel daran zu denken, wie es zu Stande gekommen.

Nicht anders ist es mit unserem Schuhwerk. Der Blüffel, der in den amerikanischen Ebenen graßt, hat freilich keine Ahnung davon, daß seine Haut vielleicht bei einer Montblanchesteigung hilfreich sein muß; aber den Menschen, welche sich alles in der Natur, Thiere so gut wie Mineralien und Pflanzen, dienstbar zu machen verstehen, entging es nicht, was für ein treffliches Sohlenleder aus dem Rücken jenes Thieres zu gewinnen ist; und schnell war die Kette von Händen gebildet, welche es zuletzt in die Werkstätte unseres Schuhmachers liefern.